

Fernere Sammelberichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **1 (1862-1865)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fernere Sammelberichte.

Im vorigen Spätjahr wurden von Hrn. Apotheker Prömmel bei Stein am Rhein an Baumschwämmen in Mehrzahl gesammelt: *Quedius praecoë* Gr. und *Quedius lucidulus* Er.

Derselbe siebte *Cephennium thoracicum* in Menge aus Moos, ebenso *Adexius scrobipennis* Schh., *Otiorh. uncinatus* Rosh. und *Omius gracilipes* Panz.; letzterer, bisher noch nicht als Schweizerbürger bekannt, stimmt auf's Genaueste mit Thüringischen Exemplaren überein, die ich von Hrn. G. Zebe erhalten hatte.

Agriotes sobrinus Kiesw. (*Dolop. pallidulus* Redt.) wurde von mir im Sommer 1861 in mehreren Exemplaren von Sträuchern geklopft; diese noch wenig bekannte Art, von Villa als *Dolopius rufipennis* versendet, dürfte in der Schweiz weiter verbreitet sein, als bis jetzt bekannt ist; derselbe ist früher von mir und wahrscheinlich von den meisten schweizerischen Sammlern mit *Dolopius marginatus* L. zusammengeworfen worden, dem er äusserst ähnlich sieht, doch ist er gewöhnlich etwas dunkler gefärbt (wenigstens die meisten von mir gefangenen Stücke) und sogleich am Seitenrand des Halsschildes zu erkennen, der bei *Dolopius marginatus* scharf bis zur Mitte der Augen verläuft, bei *Agriotes sobrinus* dagegen ist die Seitenrandlinie vorn auf die Unterseite herabgebogen. *Agriotes pallidulus* Fll. und Var. *umbri-nus* Germ. habe ich dieses Jahr zahlreich von Sträuchern geklopft. Diese beiden Formen gehören wirklich zu derselben Art, finden sich stets an denselben Stellen und in allen Farbenschattirungen.

Betarmon styriacus Redt. (*picipennis* Bach.) ist häufig bei Schaffhausen. — *Athous leucophaeus* Lac. (*Zebei* Bach. *biformis* Redt.) wurde von mir 1860 im Engadin erbeutet.

Cyphon nitidulus Thomson var. *pedibus obscuris* von mir auf dem Randen gesammelt. *Cyphon fuscicornis* Thomson, von mir bei Schaffhausen gesammelt; diese Art dürfte weiter in der Schweiz verbreitet, aber mit *C. coarctatus* verwechselt worden sein, von welchem er leicht dadurch zu unterscheiden ist, dass die Punkte der Flügeldecken um das Schildchen herum viel feiner sind und dichter stehen.

Auf einer sonnigen Wiese des Randens sammelte ich 1861

Sciaphilus scitulus, *Tychius haematocephalus*, *Foucartia squamulata* und *Orchestes tomentosus* in Mehrzahl auf dürrem Grase, unweit Schaffhausen. — *Rhynchites aethiops* und *Dibolia rugulosa* in Menge.

Dichotrachelus Imhoffi Stierlin. Von dieser seltensten und grössten Art der Gattung fand Hr. Bischoff-Ehinger 1860 ein Pärchen am Bernina.

Polydrusus paradoxus wurde von Hrn. v. Kiesenwetter in Menge bei Macugnaga gesammelt.

Crepidodera rhaetica K. ist von mir in Mehrzahl im Engadin gesammelt worden.

Wir ersuchen die verehrten Mitglieder unseres Vereins um Mittheilungen ähnlicher Art, die stets willkommen sind.

Ueber Dr. Eduard Gräffe und Dr. Alexander Schläfli.

Von Dr. Stierlin.

Es gereicht uns zum Vergnügen, unsern Freunden von zweien unserer Vereinsmitglieder interessante Nachrichten geben zu können, welchen beiden das seltene Glück zu Theil geworden, als Naturforscher in weit entfernte und zum Theil noch wenig bekannte Gegenden unseres Erdballs zu reisen.

Es sind die Herren Dr. Eduard Gräffe aus Zürich und Dr. A. Schläfli aus Burgdorf, im Kanton Bern.

1. Eduard Gräffe gehört zu den Gründern unseres Vereins und zwar zu jenen 7, die im August 1858 unsern Verein in Bern stifteten.

Nachdem derselbe mehrere Jahre in Zürich Medizin studirt hatte, entschloss er sich, sich gänzlich den Naturwissenschaften zuzuwenden und zwar war es vor Allem die Zoologie, welche ihn anzog. Um sich darin auszubilden besuchte er die Universität München während mehreren Semestern, begab sich von da nach Paris und endlich nach Hamburg, wo er sich besonders mit dem Studium der Seethiere beschäftigte.

Anfangs Oktober dieses Jahres nun schiffte er sich in Hamburg